



PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN
PFARRGEMEINDEN KÖLN AM SÜDKREUZ

SPEKTRUM

ST. MARIÄ EMPFÄNGNIS. ST. MATTHIAS UND MARIA KÖNIGIN. ST. PIUS UND ZUM HEILIGEN GEIST

SOMMER 2024



Wo zwei oder drei...

Gottesdienste	3
Grußwort	4
Neuigkeiten	5-7
Thema	8-20
Ökumene	21-23
Aus dem Seelsorgebereich	24-36
Spendenkonto	37
Menschen und Gruppen	38-45

Unterstützt von:



Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat
www.am-suedkreuz-koeln.de

Redaktion: Beate Gadomski, Elisabeth Kalb,
Brigitte Müller, Johannes Werner
redaktion@am-suedkreuz-koeln.org

Gestaltung und Layout: Heiko Scheidweiler
heikoscheidweiler.de

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe: 16.10.2024

	St. Mariä Empfängnis	St. Maria Königin	St. Matthias	Zum Hl. Geist	St. Pius
Sonntag	10:00 Hl. Messe	11:30 Hl. Messe		11:00 Hl. Messe	
Montag					09:00 Hl. Messe
Dienstag			08:15 Schulgottes- dienst		18:00 Abendmesse
Mittwoch	09:00 Wortgottes- feier 1. im Monat			18:00 Hl. Messe	
Donnerstag	08:15 Schulgottes- dienst 1. & 3. im Monat	18:30 Hl. Messe			
Freitag	16:30 Rosenkranz- gebet 17:00 Hl. Messe 1. & 3. im Monat	07:15 Laudes	18:00 Hl. Messe 2. & 4. im Monat		
Samstag			17:00 Vorabend- messe		18:30 Vorabend- messe

Im Kloster der Benediktinerinnen findet zudem täglich eine heilige Messe um 7:30 Uhr (Sonntags um 10:30 Uhr) statt.

Ein Wort zum Geleit

„Wo zwei oder drei ...“ (Matthäus-Evangelium 18,20)

Hätten Sie es gewusst? Ich nicht! Wenn drei gleiche Konsonanten aufeinander folgen, galt bei der alten Rechtschreibung, dass sie nur dann zu schreiben sind, wenn ein weiterer Konsonant folgte. Also Balletttruppe und Schifffracht, aber Balletttänzerin und Schiffahrt. Sehr merkwürdig! Jetzt müssen alle Konsonanten geschrieben werden, also Fußballländerspiel, Teeei und Hawaiiinseln! Nichts geht mehr verloren! Zwei oder drei, nach der Rechtschreibreform also

kein Problem mehr! Zwei oder drei im Südkreuz eigentlich auch kein Problem, denn auch hier gilt: nichts verloren geben.

Die göttliche Rechtschreibung zeigt uns im Matthäus-Evangelium: Jesus ist dabei, wenn wir uns in seinem Sinne, in seiner Liebe zusammensetzen.

Zum einen haben wir die drei Seelsorgebereiche in unserem Dekanat Rodenkirchen, die sich unter der neuen Pastoralen Einheit zusammenfinden.

Dann feiern wir zum anderen auch die neue ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen unseren drei evangelischen und



Bild: Christoph Hittmeyer

den vier katholischen Gemeinden. Hier wird nicht nur das zehnjährige Jubiläum der drei Vereinbarungen gefeiert, sondern auch eine gemeinsame neue Vereinbarung zwischen unseren beiden Schwesterkirchen wird uns zukünftig im Miteinander hier im Südkreuz stärken.

Vielleicht schauen Sie einfach mal auf die kommenden Seiten unseres Spektrums und entdecken mehr Akzente des Zwei oder Drei! Eines bleibt: wenn wir uns in der Nachfolge Jesu versammeln, ist Jesus dabei. Dieser Zusage dürfen wir trauen!

Ihr Christoph Hittmeyer, Pfr.

Verabschiedung von Alexander Fabig

von Ineke Werner

Nach 17 Jahren als Seelsorgebereichsmusiker in unseren Pfarrgemeinden am Südkreuz wurde Alexander Fabig mit der Messe von Joseph Callaerts (1830 – 1901), Op. 4, für 4-stimmigen Chor und Orgel am 6. Januar 2024 verabschiedet, um seine Arbeit in einem neuen Wirkungskreis anzutreten.

Da er während der Gottesdienste meistens „unsichtbar“ blieb, wurde er nun von Pfarrer Hittmeyer nach der Messe in den Altarraum gebeten, der diese Gelegenheit wahrnahm, Herrn Fabig für seine jahrelange Tätigkeit zu danken. Ebenso Simone Ulbrich vom Pfarrgemeinderat

und Christoph Schykowski, Mitglied der Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes, dankten ihm persönlich und würdigten insbesondere sein Vorspiel vieler Werke der Orgelliteratur nach den Gottesdiensten sowie seine intensive Probenarbeit mit den Chören in unseren Pfarrgemeinden.

Anschließend hatten die zahlreichen Gottesdienstbesucher Gelegenheit, sich während eines Empfangs im „Rosa Haus“ persönlich von ihm zu verabschieden und bei Fingerfood und einem geselligen Umtrunk noch lange zu verweilen.



Ineke Werner, Vorsitzende des Chores St. Matthias, dankt Herrn Fabig mit einem kleinen symbolischen Ballwechsel für die gute gegenseitige Zusammenarbeit.

Bild: Francesca Baumann

Rede zum Abschied von Alexander Fabig

von Martina Ameling und Simone Ulbrich

Anlässlich der Verabschiedung von Alexander Fabig, dem langjährigen Seelsorgebereichsmusiker der Gemeinden Am Südkreuz, hielt Simone Ulbrich zur Würdigung seiner Arbeit eine Rede, die an dieser Stelle abgedruckt wird:

Lieber Herr Fabig,

es freut mich sehr, dass mir heute die Aufgabe zukommt, Ihre Arbeit in unserem Seelsorgebereich zu würdigen und Ihnen im Namen des Pfarrgemeinderates für Ihre Tätigkeit und Ihr Engagement zu danken. Ende 2006 kamen Sie zu uns und haben somit rund siebzehn Jahre lang zunächst als Kantor von St. Matthias und Maria Königin und später dann als Seelsorgebereichsmusiker die Kirchenmusik mitgestaltet und geprägt.

Ein wichtiger Bestandteil Ihrer Tätigkeit bei uns war die Arbeit mit den Kirchenchören. Sie haben die Kirchenchöre von St. Matthias und von St. Mariä Empfängnis geleitet. Immer wieder haben Sie mit den Chören verschiedene Messen und andere geistliche Lieder eingeübt und damit so manchen Gottesdienst bereichert. Da Sie ein großer Fan der Gospelmusik sind, haben Sie

eine Gospelschola gegründet, die immer mal wieder in Gottesdiensten zu hören war. Es war Ihnen ein Anliegen, Kinder für den Gesang zu begeistern. Sei es durch Gesangsangebote für Vorschulkinder, bei Schulgottesdiensten, im offenen Ganztage oder bei Kommunionkindertagen und Familienmessen.

Was Ihr Orgelspiel angeht, so haben Sie nicht nur die Gemeindemessen vorwiegend in den beiden Gemeinden St. Matthias und Maria Königin und St. Mariä Empfängnis begleitet, sondern sich auch immer offen für die musikalische Begleitung anderer Gottesdienstformen gezeigt und bei deren Gestaltung beratend zur Seite gestanden. Während Ihrer Zeit bei uns war es Ihnen ein großes Anliegen, Schüler an der Orgel zu unterrichten und diese dazu zu ermuntern, unsere Gottesdienste an der Orgel oder auch durch Flötenspiel mitzugestalten.

Nachdem ich nun Ihre Arbeit in unserem Seelsorgebereich kurz umrissen habe, bleibt mir nur noch, Ihnen im Namen des Pfarrgemeinderates für Ihre Arbeit und ihr Engagement ganz herzlich zu danken und Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft zu wünschen. Wir wünschen Ihnen einen guten Start an Ihrer neuen

Arbeitsstelle in Bayern und hoffen, dass Sie dort viele nette Menschen kennen lernen und sich schnell heimisch fühlen mögen.

Im Anschluss an den Gottesdienst war Gelegenheit, Herrn Fabig persönlich zu danken und ihm alles Gute zu wünschen.



Bild: Martina Ameling

„Ich – Jesus – bin mitten unter ihnen...“

von Bernhard Okonek

...dort wo 2 oder 3 „in meinem Namen“ zusammen sind (Matthäus 18,20) und „ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Zeit“ (Matthäus 28,19). Der Verfasser des Matthäus-Evangeliums gibt zu erkennen, dass er bei Jesus eine Verwandtschaft sieht zu den alt-jüdischen/rabbinischen überlieferten Bibeltexten über die Gegenwart und Nähe dessen, der zu Mose über sich sagte: „HWH Ich werde da sein“ (hebräisch: Shakina).

Einige wichtige Zeugnisse und Orte für „gelebte Ökumene“ sind: die ökumenischen Partnerschaften zwischen katholischen und evangelischen Gemeinden, die Kirchen- und Katholikentage (2024 in Erfurt, Leitsatz ist: Zukunft haben die Menschen des Friedens), der Internationale Versöhnungsbund, im 1. Weltkrieg gegründet, initiiert von dem evangelischen Pfarrer Schulze. Berühmtes Mitglied war: Martin Luther King. Die internationale ökumenische Friedensbewegung in der katholischen Kirche pax christi, gegründet im 2. Weltkrieg, der ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) – dort wurden Akzente gesetzt für Gerechtigkeit, Frie-

den und Bewahrung der Schöpfung, für die Verpflichtung, persönliche Beziehungen gewaltfrei zu gestalten und für Verzicht auf Krieg als Mittel zur Lösung von Konflikten, die Melancthon-Akademie und das Katholische Bildungswerk Köln, die Initiative Sicherheit-neu-denken, Zusammenschluss von in der Friedensarbeit engagierten Persönlichkeiten (www.sicherheitneudenken.de), die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), Vorsitzender ist seit 2019 ein griechisch-orthodoxer Pfarrer, die ökumenische Friedensdekade, Gebetsimpuls/-einladung jeweils vor dem Buß- und Betttag, die ökumenische Brüdergemeinschaft in Taizé, gegründet von Fr. Roger Schutz.

Aktuelles: ökumenische Mahnwachen an jedem 9. des Monats. Ort: Schildergasse in Köln. Für die UN-Vertragsunterzeichnung durch die deutsche Regierung, zum weltweiten Atomwaffenverbot, ökumenischer Pilgerweg des Friedens, ausgehend von einer katholischen und einer evangelischen Kirche zur russisch-orthodoxen und zur griechisch-katholischen Ukrainischen Gemeinde in Köln (in Vorbereitung).

Die Dome in Köln und in Altenberg. Sind sie auch gelebte Ökumene? Gelegentlich und zeitweise ja, wenn Pfarrer aus dem Kreis der ACK dort predigen. In Altenberg regelmäßig, weil dort simultane Gottesdienstpraxis besteht. Dies auf Wunsch des protestantischen preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. (+1861). Die preußischen Könige, auch der Nachfolger Wilhelm I., haben effektiv zur Finanzierung der berühmten Bauwerke beigetragen. Ein zweckdienliches ökonomisches Bündnis zusammen mit der erzbischöflichen Behörde und dem Zentral-Dombau-Verein (privates Sponsoring der Kölner Bürgerschaft). Die Medaille zur Vollendung des Domes 1880 zeigt die Köpfe des Erzbischofs und des Königs und die Worte „reich an Menschenfrieden und Gottesfrieden über dieser Stadt und über Deutschland bis an das Ende der Tage“. Die Bauwerke sind Weltkulturerbe und heiß geliebt, wie

die Kölschen Lieder beweisen, z.B. von den Bläck Fööss „der staatse Dom, da gehört er hin“. Ob sie auch die lebendige göttliche Gegenwart repräsentieren? Die echte Antwort weiß nur diese selbst. Und vielleicht der Wind, der gern über die Domplatte fegt. Aber warum sollten sie nicht?



Bronzeplastik: „Ökumene“ von Werner Franzen

Wo zwei oder drei...

von Johannes Werner

„Alles, was zwei von Euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Dieser Satz aus Matthäus 18,20 ist uns allen geläufig. Wir hören ihn regelmäßig, in jährlicher Wiederkehr im Sonntagsevangelium. Er steht im Zusammenhang mit Jesu Reden über menschliche Schuld und Gottes verzeihendes Erbarmen, seine Güte gegenüber uns fehlerhaften Menschen. In Markus 11,24 lesen wir einen vergleichbaren Text, der mit Gottvertrauen, Vergebung und Milde verbunden ist. „Alles, worum ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es Euch zuteil.“ In Johannes 16,27 erscheint die gleiche Aussage in etwas anderem Zusammenhang: „...denn der Vater selbst liebt euch weil ihr mich geliebt und weil ihr geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen: ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.“ So einfach ist das also mit dem Bitten und Beten? Gott als Rundum-Versorger, man muss nur daran glauben? Gott als All-inclusive-Sorglos Adresse?

Mir kommt da noch der Römerbrief des Paulus in den Sinn. Darin verknüpft Paulus Gottes Liebe zu uns Menschen mit unserem Glauben an Jesus Christus.

Also gibt es eine Bedingung, einen Weg, Gottes Gnade und Güte zu erlangen. Diese Bedingung erfüllen wir nicht, indem wir im Glaubensbekenntnis der katholischen Kirche (seit Nicäa 325) fest vorformulierte und für einem aufgeklärten Geist nicht nachvollziehbare Glaubensformeln nachsprechen. Ich denke, der Glaube an Jesus Christus, von dem Paulus spricht muss tiefer gehen! Paulus lebte und wirkte vor 2000 Jahren. Er lebte als Zeitgenosse Jesu in einer Zeit, die in vielen unerklärlichen Phänomenen Wundertaten Gottes sah. Auch die Evangelisten, die Männer, die die Geschichten von Jesu Leben, Wirken und Sterben mystisch überhöht im Geist der Jahrzehnte nach Christus niederschrieben, bauen ihre Berichte auf dem gleichen Geist auf.

Wer war Jesus Christus eigentlich und welche Botschaft versuchte er seiner Zeit zu vermitteln? Im Prolog des Johannes-evangeliums werden wir erneut fündig:

*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott
Im Anfang war es bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden.
Und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.
(Joh. 1,1-3)*

Gott ist und bleibt also auf alle Zeit und untrennbar bei uns Menschen. In Joh. 1,14 schreibt Johannes weiter: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt: und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater.“ Christus also ist die Inkarnation Gottes im irdischen Menschen, Gott in Menschengestalt. Er ist in die Welt gekommen, um diese auf Gott, ihren Schöpfer und Herrn, dessen physische Präsenz er auf dieser Erde sichtbar darstellt, neu auszurichten. Dieses tut er bis zur physischen Selbstaufgabe, seinem irdischen Ende am Kreuz.

Wenn wir also ihm glaubend im Sinne von Paulus folgen wollen, geht das nicht nur in Gedanken und Worten. Seine glaubende Nachfolge erfordert Taten für diese Welt. Das Engagement für die Schöpfung,

wie es in vielen Schriften poetisch dargestellt wird, ist hier gefragt. In einer immer dichter besiedelten Welt mit begrenzten Ressourcen hat in diesem Zusammenhang natürlich der mit Intelligenz ausgestattete Mensch eine besondere Aufgabe. Der Mensch Jesus Christus macht uns dieses mit seinem Wirken sehr deutlich. Wir sind zur Befriedung und Neuordnung dieser Welt berufen, wie Jesus Christus es uns vorgelebt hat. Ausschließlich zu diesem Zweck kam der Mensch in einer Jahrmillionen langen Evolution in diese Welt. Wir sind keine Herren in dieser Welt, wir sind alle Diener.

Hintergrundbild: Das Möbius-Band
Darstellung: Simon Lee

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind

von Brigitte Müller

In unseren Taizé-Andachten sind wir immer mehr als zwei oder drei gewesen und wir haben immer im Namen Jesu Christi gebetet und gesungen, denn wir wollten mit Jesus Christus zusammen sein und zur inneren Einheit kommen. Im Matthäus 18,19 sagt Jesus uns zu, dass, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Gerade in unserer Zeit scheint es kein Mittel zu geben, die Kriege zu stoppen, deshalb haben wir auch immer für den Frieden gebetet. Denn im Namen Jesu Christi zu beten, gibt uns Vollmacht und Gott erhört unsere Bitten. Durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus wurde unsere Getrenntheit von Gott aufgehoben. Gott hat Jesus Christus über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu... (Philipper 2, 9 und 10)

Wir wollen deshalb weiter im Namen Jesu Christi in den Taizé-Andachten beten und singen, mit der Hoffnung, dass der

Frieden in uns bleibt und in der Welt kommt.

Die nächsten Taizé-Andachten: 21. Mai 2024, 18. Juni 2024, 23. Juli 2024, 20. August 2024, 24. September 2024 um 19 Uhr in St. Matthias



Auferstehungsikone in St. Matthias,
als Taizé-Kreuz gestaltet von Brigitte Müller

Du in unserer Mitte

Zwei oder drei
in deinem Namen zusammen
du mittendrin

Schwestern und Brüder
in deinem Namen zusammen
du mittendrin

Männer und Frauen
in deinem Namen zusammen
du mittendrin

Alte und Junge
in deinem Namen zusammen
du mittendrin

Arme und Reiche
in deinem Namen zusammen
du mittendrin

Gegensätze finden
in deinem Namen zusammen
mit dir mittendrin

Gelebte Ökumene?

Von Monika Schlumberger-Knupfer und Pfarrer Klaus Eberhard

Was ist eine Gemeinde – die kleinste der evangelischen Gemeinden im Kölner Süden – eigentlich ohne ihre Nachbarn? NICHTS

Ökumene kommt aus dem Griechischen und bedeutet die ‚ganze bewohnte Erde‘

(Wikipedia sei Dank). Das ist ein großer Anspruch!

Tragen wir einfach zusammen, was uns über den Gemeindefhorizont der Philippus-Gemeinde hinaus so alles einfällt:

- Seit zehn Jahren gibt es mit St. Mariä Empfängnis einen ökumenischen Partnerschaftsvertrag. Das Jubiläum wird durch einen neuen gemeinsamen Partnerschaftsvertrag – nun mit allen drei evangelischen Gürtelgemeinden und der ganzen katholischen Nachbargemeinde – am Peter- und Paulstag gebührend in der Philippuskirche gefeiert.



Bild: Dr. Julia Fricke

- Die gemeinsamen Schulgottesdienste mit den Grundschulen ‚Annastraße‘ und ‚Gaedestraße‘ und vereinzelt mit der ‚Europaschule‘ sind Institution.
- In der Passionszeit gestalten wir gemeinsame Andachten oder zum Peter- und Paultag (29. Juni) gemeinsame Gottesdienste mit Beisammensein bei Kölsch danach.
- Am Reformationstag pilgern wir zu den einzelnen Kirchen oder initiieren Projekte wie Pilgern by bike zum Altenberger Dom. Ein Erlebnis!
- Das Konveniat, das zurzeit aus Pfarrern, Vikaren, Diakonen und Gemeindeferenten, Prädikanten und Prädikantinnen besteht und zweimal im Jahr stattfindet. Dort tauscht man sich rege über aktuelle Themen aus und plant manche Aktionen.
- Gewachsene Beziehungen zu den jeweiligen Ansprechpartnern leben wir! So fand z.B. ein Mitarbeitendenausflug nach Koblenz unter Führung der Gemeindeferentin Martina Niegemann, die dort nun tätig ist, statt.
- Die Kooperation der Philippus-Gemeinde mit den Gastgemeinden, der koreanischen Hanbit-Gemeinde und der persisch-christlichen Gemeinde, wird über den regelmäßig gemeinsamen Pfingstgottesdienst und über gemeinsame Welcome-Gottesdienste mit dem HCI hinaus ausgebaut: z. B. durch gemeinsame Aktionen wie Projektchöre, ökumenische Gottesdienste beim Stadtteilstag oder wie zuletzt durch einen gemeinsamen musikalischen Gottesdienst am 1. Weihnachtstag mit Stücken aus dem Werk von Händels ‚Messias‘.
- Die Jugendarbeit des CVJM Köln-Süd ist ebenso überkonfessionell wie die Treffen des Frauenkreises mit der Teilnahme am Weltgebetstag.
- Andachten und Gedenkstunden zu tagesaktuellen Themen gestalten wir alle gemeinsam mit allen Gemeinden wie die ‚Friedensandacht‘ zum 2. Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine (siehe Foto) oder zu 1750 Jahren jüdisches Leben in Deutschland.
- Inzwischen gibt es sogar den Versuch, uns der Abrahamitischen Ökumene, d.h. zwischen den monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam, zu nähern, indem wir in einem Gesprächs-/Lesekreis nicht nur Werke von Dietrich Bonhoeffer oder Karl Rahner, sondern auch von Navid Kermani lesen und besprechen.
- Wir denken natürlich auch an die Veedels-Initiative des Vereins Raderberg und -thal, die ein wichtiger Multiplikator und Unterstützer aller Aktionen beider Kirchen ist.

Von daher können wir nur mit frohem und dankbarem Herzen sagen: Ja, Ökumene vor Ort wird gelebt! Wie schön ist das!

Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung wird neu aufgelegt

von Elisabeth Kalb

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ Unter dieses Motto lassen sich auch die drei ökumenischen Partnerschaftsvereinbarungen stellen, die zwischen Ende 2013 bis Mitte 2014 von den katholischen und evangelischen Gemeinden in den Stadtteilen Bayenthal und Marienburg, Zollstock sowie Raderberg und Raderthal unterzeichnet wurden. Damit sollte die bereits lebendige

Ökumene vor Ort, die in unterschiedlicher Form in den Gemeinden praktiziert wurde, in eine formelle Vereinbarung gefasst werden.

Denn natürlich lebt Ökumene durch die konkrete Praxis, doch in den Vereinbarungen wurde ganz klar festgeschrieben, wo wir in Sachen Ökumene stehen und hinter welchen Punkt wir auf keinen Fall zurückgehen



Pfarrer Gerd Jochenek und Pfarrer Hans Stieler bei der Unterzeichnung der Zollstocker Partnerschaftsvereinbarung 2014 in der Melanchthonkirche

Bild: Privat

möchten. Wir legten damit Absprachen verbindlich und unabhängig von einzelnen Personen fest.

Im Advent 2013 wurde die erste ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Reformationskirche und den Pfarrgemeinden Köln - Am Südkreuz (in diesem Fall St. Matthias und Maria Königin) unterschrieben. In den Bayenthaler und Marienburger Gemeinden gibt es schon seit den 60er Jahren eine lebendige und aktive Ökumene und Partnerschaft, die mit der Vereinbarung noch einmal konkret bekräftigt wurde.

Am Pfingstmontag 2014 folgten die Melanchthon-Gemeinde und die Gemeinden St. Pius und Zum Heiligen Geist. Auch in Zollstock gibt es schon seit über 30 Jahren gute ökumenische Verbindungen und schon seit einiger Zeit wurde über eine Vereinbarung nachgedacht. Diese Überlegungen konnten nun in die Tat umgesetzt werden, so dass die Ökumene noch einmal nach innen und außen deutlich gemacht wurde.

Der Kreis schloss sich in Raderthal und Raderberg, wo die Philippus-Gemeinde und die Gemeinde St. Mariä Empfängnis ihre Partnerschaftsvereinbarung am 29. Juni unterschrieben. Auch dort gibt es seit einigen Jahren gute ökumenische Kontakte und Veranstaltungen. Alle

Gemeinden freuen sich über Interessierte, die Lust haben, in den ökumenischen Arbeitskreisen mitzuarbeiten und Ökumene vor Ort lebendig zu halten.

Lebendige Ökumene heißt auch, sich gegenseitig über unterschiedliche Themen und Probleme auszutauschen und im Gespräch zu bleiben. In den letzten zehn Jahren hat sich in beiden Kirchen viel verändert. Beide sehen sich, teil hausgemachten, Problemen gegenüber und müssen mit dem Verlust an Gläubigen und Seelsorgepersonal sowie Glaubensschwund umgehen. Umso wichtiger ist es, die ökumenische Zusammenarbeit weiter zu stärken und auch neue Wege zu gehen. Da alle Gemeinden sich zum Beispiel in naher Zukunft die Frage stellen müssen, wie es mit den eigenen Gebäuden weitergeht, könnte man darüber auch „ökumenisch“ nachdenken. Und der Grundsatz, dass alles, was möglich ist, auch ökumenisch gemacht wird, sollte noch stärker in den Vordergrund rücken. Dies ist unter anderem auch der Hintergrund für eine neue gemeinsame Partnerschaftsvereinbarung zwischen den evangelischen und katholischen Gemeinden. Sie wird am 29. Juni 2024 um 16 Uhr in der Philippuskirche unterzeichnet.

Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind...

von *Beate Gadomski*

Jedes Mal wenn ich diesen Spruch aus der Bibel höre oder lese, wird mir besonders bewusst, dass ein Segen darauf liegt, ja sogar Gott persönlich anwesend ist, wenn es mindestens 2 Personen sind, die in seinem Namen versammelt sind. Ich brauche also den Nächsten besonders. Da freue ich mich, dass ich mit meiner Schwester Brigitte in einer Wohnung zusammen lebe, zusammen esse, seitdem wir beide Rentnerinnen sind, und genieße besonders das gemeinsame Beten.

Zur Zeit ist in den katholischen Gemeinden Am Südkreuz sowie den evangelischen Nachbargemeinden von Partnerschaftsvereinbarungen die Rede. Da geht es auch darum, Gemeinsamkeiten herauszufinden und zu leben. Wichtig ist es, bei unterschiedlichen Ansichten tolerant miteinander zu sein.

Leider stelle ich in den Gemeinden fest, dass immer weniger Leute aktiv am Gemeindeleben teilnehmen wollen. Man ist schon froh, wenn an den einzelnen Treffen bis zu 10 oder 15 Personen anwesend sind, dabei wird in den Gemeinden viel angeboten. Bei allem ist die größte Sorge, dass im zunehmenden Maße, viele Menschen das Angebot Gottes, den Weg zum ewigen Leben, verpassen, um sich unwichtigeren

Sachen des Lebens zuzuwenden. Und gerade die Liebe und der Friede unter den Menschen ist Gott wichtig. Lasst uns den Weg zu Gott und zueinander nicht aus den Augen verlieren.



Bild: Beate Gadomski

EVENSONG

10 JAHRE ÖK. PARTNERSCHAFT 2024

— mit Chören und Vokalensembles aus St. Pius + Hl. Geist und Melanchthon —
— mit geistlichen Texten und Impulsen —

26 SONNTAG
MAI 18:00 Uhr

MELANCHTHONKIRCHE

Eintritt frei



Ökumenische Veranstaltungen im Mai und Juni

16. Mai 2024 um 20:30 Uhr

Ökumenisches Pfingstfeuer in St. Maria Königin mit anschließendem Beisammensein

20. Mai 2024 um 10 Uhr

Gottesdienst in der Melanchthonkirche zum 10-jährigen Jubiläum der ökumenischen Partnerschaftsvereinbarung

29. Juni 2024 um 16 Uhr

Unterzeichnung der neuen Partnerschaftsvereinbarung in der Philippuskirche

Neue Vikarin in der Melanchthongemeinde

von Jenny Rath

Mein Name ist Jenny Rath und ich habe am 1. April mein Vikariat in der Melanchthonkirche in Zollstock begonnen. Als Vikarin befinde ich mich nach dem abgeschlossenen Theologiestudium nun in der praktischen Ausbildungsphase zur Pfarrerin und werde aktiv an der Gestaltung unterschiedlichster Facetten des Gemeindelebens teilhaben.

Nachdem ich als Kind und Jugendliche intensiv in die Gemeindearbeit in meiner Heimatgemeinde in Lüdenscheid eingebunden war, habe ich mich auf Umwegen und mit ein paar Abbiegungen für das Studium der Evangelischen Theologie entschieden. Dieses habe ich in Bonn im September 2022 erfolgreich abgeschlossen und daraufhin die letzten 1,5 Jahre als Studiengangskoordinatorin an der Universität gearbeitet, wo ich Studierende und Lehrende in allen Fragen rund um Studium und Lehre beraten habe. Zusätzlich habe ich in dieser Zeit meine Promotion begonnen, die sich mit der Ausbildung von kollektiver Identität im antiken Israel beschäftigt. Nun freue ich mich in diesem Jahr mit dem Vikariat einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen, Neues zu Lernen, eine

Fülle an Erfahrungen zu sammeln und Ihnen in den Nachbargemeinden in unterschiedlichen Zusammenhängen zu begegnen.

Ich bin gespannt, was die nächsten zweieinhalb Jahre in Zollstock bereithalten und freue mich darauf, die ersten Schritte in der theologischen Praxis gehen zu dürfen!



Bild: Privat

Ökumenisches Fest am 15. September 2024

von Ina Lockemann und Alfred Gehrman

Am Sonntag, 15. September 2024 findet von 12.30 bis 17.00 Uhr das ökumenische Fest der evangelischen Kirchengemeinde Bayenthal und der Pfarrgemeinde St. Matthias und Maria Königin statt.

Im Martin-Luther-Haus, im Kirchpark, vor der Reformationskirche und zum Abschluss ab 17.00 Uhr in der Reformationskirche wird gefeiert, gespielt, gebastelt, musiziert, gegessen und getrunken.

„Schöpfung bewahren“ – dieser alte Gedanke, der in der erneuerten ökumenischen Partnerschaftvereinbarung neu aufgenommen wurde, wird das Leitbild für das Fest sein.

Alle Gemeindemitglieder und Gruppen sind herzlich eingeladen.

Sie sind auch herzlich eingeladen, sich an der Durchführung des Fests zu beteiligen, sei es durch Ideen, durch Gebäckspenden (süß und herzhaft/klassisch, allergiebewusst und vegan)

oder durch ein oder zwei Stunden Zeit an einem der Stände.

Bitte melden Sie sich bei:

Ina Lockemann ina.lockemann@ekir.de

Alfred Gehrman gehrmannpgr@web.de

**Ökumenisches
Gemeindefest**

15. September 2024, 12:30 Uhr

**Evangelische
Kirchengemeinde Köln-Bayenthal**
und
**die katholischen Kirchen St. Matthias
und St. Maria Königin**

Mehlemer Str. 27 Köln-Bayenthal
mit Spiel, Spaß, Musik und kulinarischen Genüssen

17:30 Uhr Abschluss-Gottesdienst

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
KÖLN-BAYENTHAL

PFARRGEMEINDEN KÖLN
AM SÜDKREUZ

Wir brauchen Ihre Unterstützung zur Orgelsanierung in St. Mariä Empfängnis

von Sabine Westerfeld

Die Kirchengemeinde St. Mariä Empfängnis hat viel vor. Seit der Meldung einer Person im Februar 2021 zum vermeintlichem Schiefstand des Kirchturms läuten die Glocken nicht mehr. Nun ist der Kirchenvorstand zuversichtlich, dass die Arbeiten (Sicherung des Leiter-Aufstiegs im Turm; Instandsetzung des Fachwerks und Verankerung der Kirchturmspitze; Reparatur der Uhr und die Wartung der Glocken) in der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgen können.

Erst dann kann die dringend notwendige Sanierung der Orgel erfolgen.

Die Orgel in der Kirche St. Mariä Empfängnis wurde im Jahre 1955 von der damaligen in Köln-Mannsfeld beheimateten Werkstatt Ernst Seifert

erbaut. Das Werk gehört mit seinen 35 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedal zu den größeren Orgeln der Stadt Köln. Sie ist eine der wenigen Instrumente mit sogenannten Hochstockladen, die es in Deutschland noch gibt.

Die Orgel ist insgesamt in einem sehr schlechten Zustand, so dass eine komplette Sanierung erforderlich ist. Es liegen starke Verschmutzungen, Abnutzungen und Schimmelbefall vor. Zudem entspricht die Orgelelektrik nicht den aktuellen VDE-Richtlinien.

Die Kosten sind im Angebot aus 2022 mit ca. 84.000 € beziffert. Nach Vorgaben des Erzbistums Köln sind 60% mit Eigenmitteln zu finanzieren.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende, damit wir diese wertvolle Orgel erhalten können.

Wie schrieb schon Wolfgang Amadeus Mozart in einem Brief an seinen Vater am 17. Oktober 1777: „Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten.“

IBAN:DE57 3705 0198 0003 3423 00

Stichwort: Orgelsanierung
Mariä Empfängnis

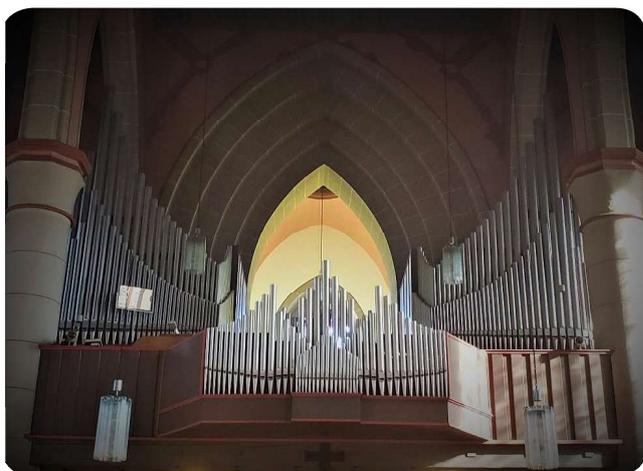


Bild: Chris06, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=99823198>

Kinderkreuzweg in St. Matthias

von Michaela Wichtowski



denen Garten Gethsemane den letzten Rückzugsort von Jesus aufgebaut.

Mit Gesängen, Lesungen und Gebeten haben Dr. Szelest, Thomas Warnke und Michaela Wichtowski liebevoll die 50 anwesenden Kinder und Eltern in das karfreitägliche Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz eingeführt.

Schon fast traditionell fand auch in diesem Jahr am Karfreitag in der Kirche St. Matthias der Kinderkreuzweg statt. Hierzu hatte Diakon Dr. Zenon Szelest drei wesentliche Stationen (den Verrat, die Verurteilung und die Kreuzigung) in den Vordergrund gestellt.

Um den Kindern das Thema „begreiflich“ zu machen, wurden den Kindern Holzkreuze zum Befühlen in die Hand gegeben. Zusätzlich hat Pfarramtsekretär Thomas Warnke, ideenreich mit einem großen Holzkreuz und einem nachempfundenen



Bilder: Michaela Wichtowski

Chorgemeinschaft St. Pius und Zum Heiligen Geist



Singen Sie mit?!

Wir suchen motivierte Sängerinnen
und Sänger in allen Stimmlagen.
Unser Repertoire reicht von der klassischen
Orchestermesse und Motette bis zur Jazzmesse
und dem Neuen Geistlichen Lied.

Proben:

Dienstags 19:30 – 21:30 UHR
Pfarrzentrum Zum Heiligen Geist
Zollstockgürtel 33
kirchenmusikzollstock@gmail.com



Rückblick auf das Weihnachtskonzert 2023

von Martina Ameling

Am 17.12.2023 fand in der Kirche St. Maria Königin das traditionelle Weihnachtskonzert der Bürgerstiftung St. Matthias/St. Maria Königin statt.

Gleichzeitig konnte die Bürgerstiftung auf ihr 15-jähriges Bestehen zurückblicken. Wie beim ersten Konzert 2008 so zählten auch in diesem Jahr Dr. Wilhelm Kemper und Harald Schmidt zu den ausführenden Künstlern, am Sonntag wurden sie von der Pianistin Sun-Hee Kim Wüst verstärkt. In der vollbesetzten und sehr stimmungsvoll ausgeleuchteten Kirche brachten die Künstlerin und die Künstler das Märchen „Nussknacker und Mäusekönig“ von E.T.A. Hoffmann zu Musik von Peter Tschaikowsky und ergänzt durch eine Komposition von Frédéric Chopin zur Aufführung. Es gelang sowohl Sun-Hee Kim-Wüst und Wilhelm Kemper als auch Harald Schmidt, zum einen die anspruchsvolle Musik von Tschaikowsky und Chopin und zum anderen auch das Erzählen des romantischen Märchens auf natürlich unterschiedliche Weise, aber jeweils höchstem Niveau dem Publikum so zu vermitteln, dass es jedem Besucher und jeder Besucherin des Konzertes zu Herzen ging und ein Hochgenuss für die Ohren war.

Sowohl das extrem schwierig zu spielende Fantasie Impromptu op. 66 cis-Moll, das die pianistische Virtuosität von Sun-Hee Kim-Wüst aufblitzen ließ, als auch das Zusammenspiel der beiden virtuosen Pianisten in den Werken von Tschaikowsky zogen die Zuhörer und Zuhörerinnen in ihren Bann.

Harald Schmidt gelang es auf beeindruckende Weise durch lebendiges und einfühlsames Erzählen die Figuren des Märchens zum Leben zu erwecken. Unterstützt wurde dieses Gesamtkunstwerk aus Literatur und Musik durch Illustrationen von Lisbeth Zwerger.

Das Publikum war begeistert und zeigte dies mit anhaltendem Applaus. Im Anschluss traf man sich noch in großer Anzahl im Pfarrsaal und auch hier fand die Begeisterung über das Konzert kaum ein Ende. Ein großer Dank geht auch von dieser Stelle aus noch einmal an alle Mitwirkenden.

Gemeinsam auf dem Weg: Kleinkindergottesdienste in St. Maria Königin

von Petra Beckmann

Monat für Monat öffnet die Kirche St. Maria Königin ihre Türen für einen besonderen Gottesdienst, der die Herzen der Kleinsten im Blick hat. Unter der einfühlsamen Leitung von Pfarrer Zierke und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird der Kleinkindergottesdienst zu einem unvergesslichen Erlebnis für die gesamte Familie.

Die Vorbereitung beginnt bereits im Vorfeld durch digitale Treffen, bei denen Eltern herzlich willkommen sind. Hier werden nicht nur organisatorische Details

besprochen, sondern auch gemeinsam die Themen für die kommenden Gottesdienste festgelegt. So spiegeln die Inhalte stets das aktuelle Bibelthema wider, das den Kindern auf liebevolle Weise nahegebracht wird.

Während des Gottesdienstes selbst werden die Kinder aktiv in das Geschehen einbezogen. Pfarrer Zierke und die mitwirkenden Eltern stellen Fragen, regen zum Nachdenken an und laden zu gemeinsamen Aktionen ein. So entsteht eine lebendige Atmosphäre, in der die



Bild: Privat

Kinder spielerisch die Botschaft der Bibel entdecken können.

Ein besonderes Highlight sind die musikalischen Elemente des Gottesdienstes. Engagierte Eltern begleiten die Lieder instrumental und schaffen so eine mitreißende Klangkulisse. Darüber hinaus dürfen sich die Kinder bei einem Lied pro Gottesdienst ein Instrument aussuchen und aktiv mitmusizieren – eine Erfahrung, die nicht nur die kleinen Herzen höherschlagen lässt.

Die nächsten Termine für diese unvergesslichen Gottesdienste stehen bereits fest: Am 26. Mai, 30. Juni, 25. August, 29. September in oder an St. Maria Königin, Goethestr. 84 jeweils um 10 Uhr laden Pfarrer Zierke und das Team herzlich dazu ein, gemeinsam auf Entdeckungsreise durch die Bibel zu gehen und den Glauben auf eine ganz besondere Weise zu erleben.

Kommen Sie vorbei und seien Sie Teil dieser einzigartigen Gemeinschaft!

Hilfe für Mütter, Väter und Pflegende

von Marie-Theres Ley

Als Elly Heuss-Knapp, die Ehefrau des ersten Bundespräsidenten, 1950 das Müttergenesungswerk (MGW) gründete, sollte damit in der Nachkriegszeit Müttern geholfen werden, deren Männer im Krieg gefallen oder in Gefangenschaft waren, oder die mit ihren Kindern in Trümmern lebten. Seitdem wird in Deutschland rund um den Muttertag für das MGW gesammelt. Die Aufgaben haben sich inzwischen geändert. Viele

Mütter, Väter und pflegende Angehörige sind hoch belastet, besonders Eltern von behinderten Kindern fühlen sich oft alleingelassen und benötigen dringend eine Auszeit. Für sie gibt es besondere Kuren in Mutter-Vater-Kind-Häusern. Da die Krankenkassen nicht alle Kosten übernehmen, ist auch heute noch die Unterstützung durch das MGW wichtig. Auch in unseren Gemeinden wird seit Jahren dafür erfolgreich gesammelt.

„Flow“, eine Kunstinstallation

von Johannes Werner

„Flow“ wird in meinem Langenscheidt Wörterbuch Englisch-Deutsch übersetzt mit fließen, rinnen, strömen. Im übertragenen Sinn bedeutet Flow sich völlig eingeben, aufgehen in einer Tätigkeit oder einem Seinszustand, sich im meditativen Fluss der Gedanken treiben lassen. Tatsächlich hatte die Installation des Künstlers Christoph Steeger, die vom 22. Februar bis zum 10. März 2024 in der Kirche Zum Heiligen Geist zu sehen war, für den Besucher bereits beim Betreten der Kirche etwas Magisches, Vereinnahmendes.

Weißer Ballons steigen vor einer der Längswände des Kirchenraums von unsichtbarer Kraft bewegt auf und senken sich wieder. Unsichtbare Fäden? Magnetwirkung? Oder einfach ein Gas, das mit stillem Strömungsgeräusch die Ballons füllt, sie hochtreibt und schließlich wieder, scheinbar entkräftet, auf ihren Ausgangspunkt zurücksinken lässt?

Der Sinn der Installation wird dem Besucher erst klar, nachdem er sich etliche Meter im Kirchenraum fortbewegt hat und eine annähernd frontale Betrachterposition vor dem

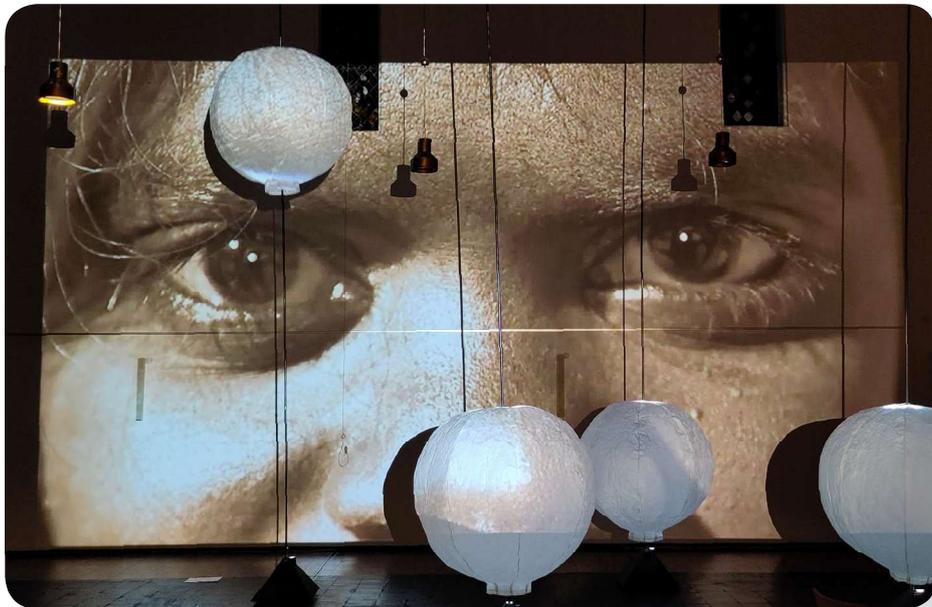


Bild: Elisabeth Kalb

scheinbar magischen Geschehen eingenommen hat. Er erkennt, dass zu den steigenden Ballons ein ganzes Programm projizierter, großformatiger Bilder gehört, die auf die Wand der Kirche und natürlich auch auf die Szenerie der steigenden Ballons davor geworfen wird. In ruhiger Reihenfolge, ohne Hektik, ohne Eile blickt ihn aus diesen Bildern eine Vielzahl aufeinanderfolgender Augenpaare an:

- Fragende und zweifelnde
- Verneinende und ablehnende
- Zögerlich skeptische
- Hellwache und neugierige
- Dramatisch bemalte Schamanenmasken
- Lebendige Augen mit lebhaften Reflexen der Umgebung auf der Iris
- Tote, ausdruckslose, in Stein modellierte Augen
- Starre, auf leblosem Untergrund gemalte Augen
- Wache, arglose Augen eines borstigen, unbekanntes Nagetieres
- Augen einer Eule, auf Beute aufmerksam lauernd
- Augen der Stubenfliege mit 360° Rundumblick
- Augen der Schnecke, auf Teleskopfühlern auf Weitblick programmiert.

Vor all diesen stimmungs- und ausdrucksstarken Augenbildern steigen unaufhörlich die weißen Ballons auf

und ab, nehmen Teile der projizierten Bilder auf ihre Reise mit und werfen kreisrunde Schatten auf die Projektion auf der Wand. Symbolisieren die Ballons etwa Gedanken, die aus unseren Köpfen aufsteigen? Sind es Hoffnungen auf individuelles Heil, die die Atmosphäre um uns füllen? Sind es unsere Illusionen, die sich im Nichts auflösen? Ist es die ständige Flut von Wünschen und Träumen von Emotionen und Ängsten, die in uns entstehen, die Bedeutung erhalten und auch wieder verlieren?

Die Flut der Bildprojektionen und des dreidimensionalen Geschehens vor der Bildwand nimmt auch meine Gedanken mit. Flow!

Erst später kommt mir noch ein weiterer, zweiter Gedanke: Da waren doch die vielfältigsten Augen, von Menschen, von Tieren, von Artefakten! Irgendwie sind wir alle Eins in der großen Schöpfung, die in dieser Welt sichtbar wird. Eins in unseren Sehnsüchten, in unseren Illusionen, in unserer Hoffnung auf Wohlergehen, in unserer Angst vor unserer Vergänglichkeit.

Franz von Assisi sieht die Schöpfung als große Familie, in der jedes Detail, jedes Stück Materie, jedes Blatt am Baum, jedes Lebewesen, jeder Mensch seine Funktion hat. Wenn wir das Zusammenwirken dieser vielfältigen Einzelfunktionen ernst nehmen, entsteht vielleicht Harmonie und Hoffnung. Die weißen Ballons stabilisieren sich dann in der Höhe.

Adventsweg nach Altenberg

von Johannes Werner

Wohl keine Zeit im Jahr ist geeigneter als der Advent, um aus unserer zerrissenen Welt Wünsche nach Frieden und Harmonie zum Himmel zu schicken. Pilgern für eine heilere Welt ist ein naheliegender Wunsch angesichts zahlreicher Krisen und Konflikte, die in vielen Winkeln unserer Erde toben.

Die Sankt-Georgs-Pfadfinder machen es uns in einer großen Demonstration für den Frieden vor. Sie holen jedes Jahr das sog. Friedenslicht von Betlehem aus dem fernen Palästina und verteilen es von Wien aus über ganz Europa.

In der Regel kommt es am dritten Adventssonntag auch nach Köln. Vom Kölner Dom wird es weiter verteilt in Kirchen und Privathaushalte im Erzbistum.

Seit vielen Jahren holen wir das Friedenslicht am Samstag vor dem vierten Advent auch in unsere Kirchen am Südkreuz. Wir holen es aus dem Dom von Altenberg, wo es in einem feierlichen Fest der Lichter eine Woche zuvor von Pfadfindern übergeben wurde.

Der Dom von Altenberg liegt zwar einige Kilometer von Köln entfernt, aber der Weg dorthin ist landschaftlich besonders reizvoll. Er führt durch den Dünnwalder Forst nach Odenthal und von dort an der Dhünn entlang nach Altenberg.

Er ist besonders in der Vorbereitungszeit auf die Ankunft Gottes in dieser Welt ein ruhiger und meditativer Weg, der nach der vielfach hektischen Zeit der Vorbereitung auf das weltliche Weihnachtsfest, auf Santa Claus, den Weihnachtsmann und manche mythische weitere Gestalt, den Menschen wieder zum Kern der weihnachtlichen Heilsgeschichte zurückführen kann.

2023 waren es nur wenige, die sich auf den Weg gemacht haben. Das mag wohl daran gelegen haben, dass das Datum unseres Weges unmittelbar vor den Weihnachtstagen lag. Unser Pilgertag war der letzte Tag vor dem 24.12.2023, dem Heiligen Abend. Da war keine Zeit mehr für Ruhe und Besinnung vor dem Fest. Jedermann wünschte sich nur noch das Ende eines hektischen Jahres und den Aufbruch in eine neue, harmonischere Zeit. Im kleinen Kreis waren die Gespräche unterwegs jedoch besonders intensiv. Natürlich war der Friede in der Welt unser Thema. Aber auch die Frage, ob Jesus mit seinem Engagement für diese Welt uns nicht auch einen wesentlich weiteren, umfassenderen Friedensbegriff nahegebracht hat.

Unterwegs begegneten wir trotz des hartnäckigen Regens etlichen Menschen, die sich von unserem Tun beeindruckt

zeigten und mit Sicherheit einen kleinen Friedensimpuls in ihre Häuser mitgenommen haben.

Wir werden diesen Weg weiter gehen und unser Bedürfnis nach einer friedlicheren Welt damit den Menschen, denen

wir begegnen, zeigen. Interessierte Gemeindemitglieder, die sich die 12 km von Köln Dünnwald nach Altenberg (und natürlich zurück) zutrauen, sind jetzt schon herzlich eingeladen.



Zeichnung: Johannes Werner

Kanon ♩ ①

Wo zwei o-der drei in mei-nem
Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich
mit-ten un-ter ih-nen. Wo zwei o-der
drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt
sind, da bin ich mit-ten un-ter ih-nen.

T: Mt 18,20, M: Jesus-Bruderschaft Gnadenthal

Chor von St. Matthias sucht Sängerinnen und Sänger

Nicht nur zwei oder drei waren wir! Seit 1876, unserem Gründungsjahr, waren wir eine lange, lange Reihe von Sängerinnen und Sängern des Chores St. Matthias, die mit ihren Dirigenten in Gottes Namen zusammenstanden und zu seiner Ehre gesungen haben. Dieses Jahr feiern wir unser 148. Stiftungsfest. In all den Jahren haben wir große

Werke der Chorliteratur gesungen, auch mit Solisten und Orchestern. Ebenso kleinere, wohlklingende Lieder und Motetten, mit denen wir die Messen und ökumenischen Gottesdienste in unseren Pfarrgemeinden gestaltet haben. Wer einmal Chorsängerin/Chorsänger ist bleibt dabei, weil das Singen im Chor richtig Spaß macht.

Komm vorbei und sing mit uns. Im Sopran, Alt, Tenor, Bass.
Auch Gospel und neuere Musik.



DU FEHLST UNS

und wir freuen uns, wenn Du kommst.

Wir proben am Donnerstagabend um 20.00 Uhr im
„ROSA HAUS“, Mathiaskirchplatz 7 in Köln-Bayenthal.

Gern hören wir von Dir unter: ineke.werner@gmx.de

Spendenkonten im Seelsorgebereich

St. Matthias und Maria Königin	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE34 3705 0198 0005 1521 52	COLSDE33
Pfarrcaritas	DE97 3705 0198 0009 9526 15	COLSDE33
Kirchbauverein	DE88 3705 0198 0010 5321 58	COLSDE33
Kita	DE19 3705 0198 0003 5426 10	COLSDE33
Kita Förderverein	DE55 3708 0040 0439 0325 00	COLSDE33
Bürgerstiftung	DE07 3705 0198 1901 4401 70	COLSDE33
St. Maria Empfängnis	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE57 3705 0198 0003 3423 00	COLSDE33
Pfarrcaritas	DE11 3705 0198 0001 5623 05	COLSDE33
Kirchbauverein	DE61 3705 0198 0003 2623 00	COLSDE33
Kita	DE56 3705 0198 0008 2123 00	COLSDE33
Förderverein KiTa	DE24 3706 0193 0017 4690 02	GENODED1PAX
St. Pius	IBAN	BIC
Hauptkonto und Pfarrcaritas	DE89 3705 0198 0003 6322 39	COLSDE33
Pfarrverein St. Pius	DE03 3806 0186 7201 2620 16	GENODED1BRS
St. Pius Pänz e.V.	DE39 3706 0193 0027 5540 16	GENODED1PAX
Zum Heiligen Geist	IBAN	BIC
Hauptkonto und Pfarrcaritas	DE56 3705 0198 0001 9127 32	COLSDE33
Kirchbauverein	DE88 3705 0198 0005 0427 34	COLSDE33
KGV Köln am Südkreuz	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE75 3705 0198 0096 6629 60	COLSDE33

Unser Seelsorgebereich und seine Kirchen

Unser Seelsorgebereich zwischen dem Rhein im Osten, der Militärringstraße im Süden und den Bahnlinien im Westen und Norden umfasst die Stadtteile Bayenthal, Marienburg, Raderberg, Raderthal und Zollstock mit den Katholischen Kirchengemeinden St. Mariä Empfängnis, St. Matthias und Maria Königin, St. Pius und Zum Heiligen Geist. Hier leben rund 15.000 Katholikinnen und Katholiken (St. Mariä Empfängnis 4.417, St. Matthias und Maria Königin 3.779, St. Pius 3.852 und Zum Heiligen Geist 2.894).

Kirchen

St. Matthias, Bayenthal, Mathiaskirchplatz 1

St. Maria Königin, Marienburg, Goethestr. 82

St. Mariä Empfängnis, Raderberg, Brühler Str. 124

St. Pius, Zollstock, Gottesweg 14

Zum Heiligen Geist, Zollstock, Hürther Str. 6

Kloster der Benediktinerinnen, Raderberg, Brühler Str.74

Kapelle im St. Antonius-Krankenhaus, Bayenthal, Schillerstr. 23

Kapelle im Irmgardis-Gymnasium, Bayenthal, Schillerstr. 100

Öffnungszeiten

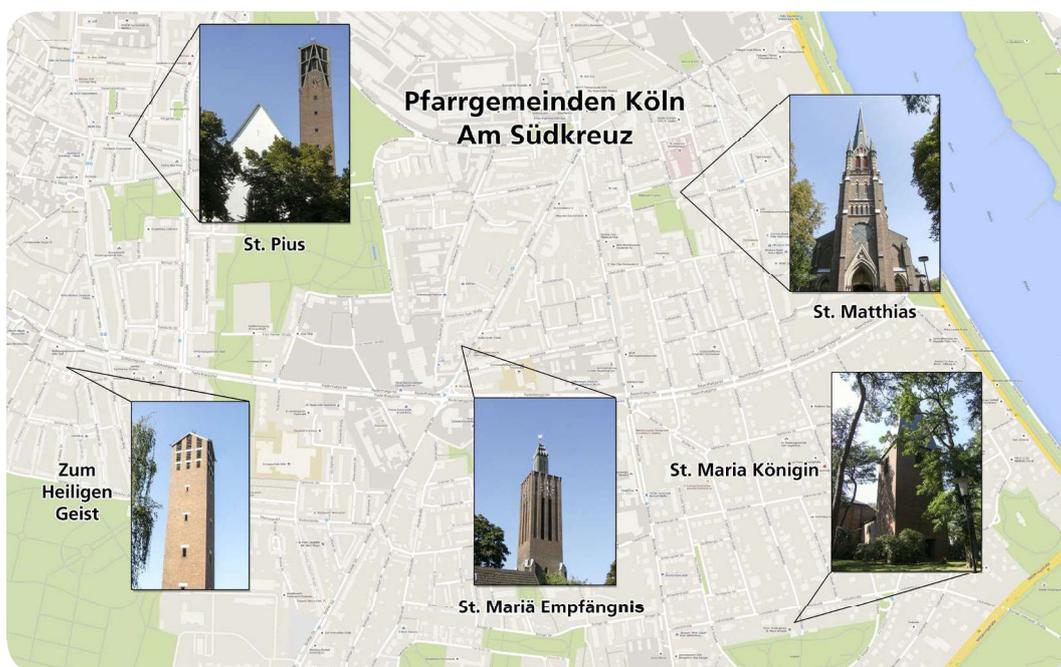
9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

15 bis 18 Uhr



Grafiken: Heiko Scheidweiler

Gemeinde Heilige Drei Könige

Unsere Gemeinde mit den vier Kirchorten heißt Heilige Drei Könige.

Die vier Kirchorte St. Blasius, St. Katharina, St. Servatius und Hl. Drei Könige gehören seit 2009 zusammen. Sie liegen südlich des Kölner Autobahnring. Hier leben 6861 Katholikinnen und Katholiken (in St. Blasius 2004, in Hl. Drei Könige 3244, in St. Katharina 861 und in St. Servatius 752). Wir können davon ausgehen, dass Erzbischof Rainald von Dassel mit den Hl. Drei Königen hier gelagert hat, bevor sie feierlich nach Köln geführt wurden.



